

Gemeinsamer Aufruf der Parteipräsidenten von VU und FBP

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner Liechtensteins

Wir erleben seit eineinhalb Jahren eine sehr anspruchsvolle Zeit. Weltweit und in Liechtenstein beschäftigt die Coronapandemie die Menschen. Sie bedroht Existenzen, sie schränkt unsere Freiheit ein, sie hat viele Leben gekostet, und sie hat viele gesundheitliche Schäden verursacht, die noch lange nachwirken werden. Es ist da-

her mehr als verständlich, dass viele Menschen der ganzen Situation und Umstände müde sind, nur noch wenig Verständnis für die Massnahmen der Regierungen und Gesetzgeber haben, und dass auch einmal Emotionen überhandnehmen. Wir machen uns Sorgen, denn wir stellen eine zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft fest. Ja oder Nein zur Impfung, Schutzmassnahmen und Lageeinschätzung führen zusehends zu verhärteten Fronten, welche quer durch Familien und Freundschaften gehen. Als Präsidenten der beiden Parteien Vaterländische Union (VU) und Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP), also jener beiden Parteien, die derzeit gemeinsam in einer grossen Koalition die Regierung stellen und im Landtag, unserer Volksvertretung, mit 20 von 25 Sitzen über eine grosse Mehrheit verfügen, möchten wir uns an Sie alle mit diesem Aufruf wenden. Es ist eine Qualität unseres schönen Landes, dass wir es immer geschafft ha-

ben, Differenzen hintenzustellen und uns gemeinsam für das Wohl aller zu einigen. Dieser Fähigkeit zu Kompromiss und Toleranz verdanken wir zu einem schönen Teil den Erfolg unseres Landes in den vergangenen 100 Jahren. Auch Konflikte gehören zu einer gesunden Demokratie, sie dürfen aber niemals zu persönlichen Verunglimpfungen, Angriffen oder gar Gewalt führen. Wir appellieren an die Toleranz vor Andersdenkenden, an die Achtung unserer demokratisch gewählten Institutionen, an den gegenseitigen Respekt vor anderen Mei-

nungen und dennoch auch an die Einhaltung unserer Gesetze und an das Achten von demokratisch legitimierten Regeln.

Gemeinsam können wir diese schwierige Zeit für unser Land bewältigen. Dazu braucht es gegenseitigen Respekt in der öffentlichen Meinungsäusserung. Diese Akzeptanz anderer Meinungen und persönlicher Entscheidungen sowie ein gegenseitiger respektvoller Umgang ist unseres Erachtens immens wichtig, dies gilt sowohl für Politiker wie auch für uns alle. Niemand möchte seine Freund-

schaften und unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt aufs Spiel setzen, denn es gibt den Tag nach der Pandemie. Es braucht aber auch Geduld und gegenseitige Hilfe, nicht aber Hetze oder Aufrufe zu Gewalt. Lassen wir uns nicht von negativen Kräften beeinflussen, sondern mit gegenseitigem Respekt im Gespräch gute Lösungen für schwierige Fragen finden. Die FBP und VU stehen für diesen liechtensteinischen Weg des Miteinanders und laden alle Einwohner unseres Landes ein, sich ebenfalls entsprechend zu engagieren.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Fortschrittliche Bürgerpartei
Redaktion:
Rainer Gopp
Adresse:
FBP, Altenbach 8, 9490 Vaduz
Tel.: +423 237 79 40
www.fbp.li
E-Mail: info@fbp.li



Thomas Zwiefelhofer,
Parteipräsident VU



Rainer Gopp,
Parteipräsident FBP

Reformiert die Pensionskasse

Ein Kommentar des Vorstands der jungen FBP

Vorsorge Die AHV ist angesichts des demografischen Wandels ein Dauerthema in der europäischen Politik. Erst kürzlich haben in der Schweiz die Jungfreisinnigen eine Initiative eingereicht, um das Rentenalter zunächst leicht zu erhöhen und anschliessend an die Lebenserwartung zu koppeln. Doch wie sieht die Situation in Liechtenstein aus?

In Liechtenstein läuft die AHV grundsätzlich gut. Die regelmässige Prüfung des Landtages alle 5 Jahre bereitet keine übermässigen Sorgen, wie aus dem Bericht und Antrag für den Oktober-Landtag ersichtlich ist. Hysterie ist daher fehl am Platz. Die AHV mit einem kritischen Auge zu betrachten und neue Dinge anzudenken, schadet allerdings nicht. Ein Beispiel hierfür wäre die weitere Flexibilisierung des Rentenalters. Ausserdem wäre, wie es die Initiative der Jungfreisinnigen in der Schweiz fordert, auch ein an die Lebenserwartung gekoppeltes Rentenalter denkbar.

Wir von der jungen FBP haben uns in mehreren Diskussionen mit dem Thema beschäftigt und glauben, dass vor allem der Umgang mit der zweiten Säule, nämlich der Pensionskasse als privates Vorsorgesystem, Verbesserungspotenzial bietet. Momentan ist die Pensionskasse vor allem für die Rente gedacht. Dabei böte sie die Lösung für ein «junges Problem». In Liechtenstein wird es im Allgemeinen immer schwieriger, ein Eigenheim zu erwerben oder zu bauen. Die immer weiter steigenden Immobilien- und Grundstückspreise sind für die Mehrheit der Bevölkerung und vor allem auch für die «Jungen», die meis-



(Foto: Shutterstock)

tens kein Spitzeneinkommen vorweisen können, eine Hürde. Dass unser Kleinstaat flächenmässig in den letzten Jahren nicht gewachsen ist, der Bauboom aber zunahm, verschärft diese Lage zusätzlich. Dabei ist es die jüngere Generation, bei der die Familienplanung sowie die Frage nach dem familiären Wohnen eine zentrale Rolle spielt. Und: Wer früher sein eigenes Wohneigentum abbezahlt oder massiv zurückbezahlt hat, ist im Alter auch finanziell unabhängiger. Um das Bau-

ten in jungen Jahren zu erleichtern, sollte die Pensionskasse unseres Erachtens so reformiert werden, dass schon vor Erreichen des Pensionsalters zur Wohneigentumsbildung auf die 2. Säule zurückgegriffen werden kann. Neben dem mietfreien bzw. sehr günstigen Wohnen im Alter hätte dies auch risikobezogene Vorteile. Eigenheime sind weitgehend inflationsgeschützt bzw. von einer allfälligen Inflation entkoppelt, während die Anla-

gen der Pensionskasse Wirtschaftsschwankungen ausgesetzt sind. Auch wenn diese üblicherweise über Jahrzehnte hinweg relativ gering sind, kündigen sich Krisen (wie wir in den letzten anderthalb Jahren lernen mussten) nicht an und können fatale Folgen auf die lokale und globale Wirtschaft ausüben. Kapitalbezüge können bereits heute getätigt werden, z. B. für Firmengründungen, aber nicht für die Bildung von Wohneigentum, was unse-

res Erachtens völlig unverständlich ist. Als liberale Jungpartei setzen wir uns für die Eigentumsbildung mittels Realwerten ein. Jeder und jedem sollte dies ermöglicht werden und nicht nur denen, die zu den Spitzenverdienerinnen und -verdienern gehören. Durch diese Neudefinition der Pensionskasse kämen wir diesem Ziel ein Stück näher. Damit Wohnen in Liechtenstein bezahlbar bleibt. In jungen wie in alten Jahren.